

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

27.11.1928 (No. 278)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 953 und 954

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. A. Meis, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. einchl. Zustellgebühr. - Einzelnummer 10 Rpf. - Samstags 15 Rpf. - Anzeigengebühr 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Der Kampf in der Eisenindustrie

Die neuen Einigungsverhandlungen. W. Düsselhoff, 27. Nov. (Tel.) Die gestern für heute in Aussicht genommenen Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Nordwestgruppe beim Regierungspräsidenten haben heute kurz vor 10 Uhr begonnen.

Zu den Verhandlungen wird von Arbeitgeberkreisen erklärt, daß man in der Metallindustrie nach wie vor der Ansicht sei, daß der juristische Entscheid des Konflikts den Einwand der Arbeitgeber nicht zu entkräften vermöge, daß die Folgen des Schiedspruchs aus wirtschaftlichen Rücksichten nicht zu tragen seien.

Die drei Metallarbeiterverbände haben ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband gerichtet, in dem mit dem Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichts die Aufhebung der Aussperrung und die unverzügliche Wiedereinstellung der Betriebe gefordert wird.

Nachverhandlungen für Hagen-Schwelm

Nachdem die beteiligten Metallarbeiterverbände den Schiedspruch in der Eisen- und Stahlindustrie Hagen-Schwelm angenommen und eine Verbindlichkeitsklärung beantragt, die Arbeitgeber aber mit der Begründung, daß der Schiedspruch für sie nicht tragbar sei, abgelehnt haben, sind die Nachverhandlungen auf Mittwoch vormittag im Reichsarbeitsministerium Berlin angefahrt worden.

Der Tagungsort des Völkerverbandsrats

W. D. London, 27. Nov. (Tel.) „Daily Telegraph“ schreibt: Da das Datum der nächsten Session des Völkerverbandsrats, der 10. Dezember, schon so nahe ist, gilt es nicht für wahrscheinlich, daß die Session anderswo als in Genf stattfindet.

Bauernunruhen in Weißrußland?

W. D. Warschau, 27. Nov. (Tel.) Wie „Kurjer Poranny“ meldet, sind in Wilna Nachrichten über einen Bauernaufstand in dem sowjetrussischen Bezirk Witebsk verbreitet. Die Bauern ermordeten dem Blatt zufolge in dieser Gegend Sowjetfunktionäre und die Redakteure der kommunistischen Wandzeitungen.

Doppelvorlage über das Steuervereinfachungsgesetz. Das Reichskabinett hat laut „Voss. Ztg.“ beschlossen, in der Frage des Steuervereinfachungsgesetzes dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen zu lassen, nachdem im Reichstag der dritte Teil des Entwurfs, das Gebäudemehrfachungsgesetz, nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit gefunden hat.

Der neue afghanische Gesandte, Mohammed Emin Khan, ist in Berlin eingetroffen.

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetunion. In Moskau fand am Montag die erste Zusammenkunft zwischen der deutschen und der sowjetrussischen Wirtschaftsdelegation statt.

Neues Universitätsstatut in Preußen. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ überreichte der preussische Kultusminister Dr. Wedder dem Rektor der Universität Kiel die neue Satzung. Die Universität Kiel ist die erste preussische Universität, der nach der Revolution solche Satzungen verliehen werden. Die Satzung enthält eine Anzahl von Neuerungen. So erhalten in Zukunft die Fakultäten vor der Befetzung einer Stelle ein Vorschlagsrecht.

Die Lohnempfänger der Deutschen Reichspost. Der Gesamtverband der deutschen Postgewerkschaften beschloß einstimmig die Kündigung des Lohntarifs zum 31. Dezember 1928, da der steigenden Verelendung des Personals entgegengetreten werden müßte.

Der Reichsbeamtenbeirat der Deutschen Zentrumspartei wird am 6. Dezember gelegentlich des Reichsparteitages in der Messehalle in Köln eine Sitzung abhalten, in der der Vorsitzende, Abg. Baumhoff, referieren wird. Der Verammlung werden auch die Leisefähigkeit zu einem Beamtenprogramm der Zentrumspartei vorgelegt werden, die in einer besonderen Sitzung unter dem Vorsitz der Abg. Dr. Stegerwald und Zuzigrat Wönning entworfen worden sind.

Letzte Nachrichten

Die Schwierigkeiten der großen Koalition

Das Defizit im Reichshaushalt. M. Berlin, 27. Nov. (Priv.-Tel.) In gestern stattgefundenen Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß man nunmehr an die Umbildung der Regierung, das heißt an die Große Koalition herantreten müßte. Die Schwierigkeiten werden aber in politischen Kreisen nicht geleugnet. Sie stammen sowohl aus der Konfordsatzfrage und den entsprechenden Beschlüssen der Deutschen Volkspartei in ihrem Parteiausschuß, wie aus der Verschärfung des Ruhrkampfes.

Die christlichen Gewerkschaften sind an die Reichsregierung mit der Anregung herantreten, durch ein Notgesetz die Wiedereröffnung der Betriebe der Eisenindustrie zu erzielen. Diese Aktion wird von den Sozialdemokraten und dem Zentrum unterstützt, begegnet aber bei den liberalen Parteien starker Ablehnung. Sehr erschwerend wirkt auch der Plan des Reichsfinanzministers, die Vermögenszuwächse steuer wieder zu neuem Leben in der Form zu erwecken, daß die Inflationsgewinne erfasst werden sollen, und zwar soll bei der Einführung das Jahr 1922 Stichjahr sein. Es wird aber dagegen eingewendet, daß damit jede Vermögensbildung und jeder Spartrieb gelähmt werde.

W. D. Berlin, 27. Nov. (Tel.) Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, ist es den Bemühungen des Reichsfinanzministeriums im Verein mit den anderen Reichsressorts gelungen, das gewaltige Defizit des neuen Reichshaushalts für 1929 von 600 auf 500 Millionen herabzubringen, und zwar durch Ungruppierungen und Abstriche innerhalb des Etats. Dagegen wird zur endgültigen Bewiderung des neuen Haushaltsplanes immer dringender das Zustandekommen einer auf fester koalitionsmäßiger Bindung beruhenden Reichsregierung erforderlich, weil man kaum das Wagnis unternehmen kann, den Haushaltsplan in seiner jetzigen Form vor den Reichstag zu bringen, ohne die Gewähr zu haben, daß eine Mehrheit für die Regierung bereit ist, die erforderlichen Mehreinnahmen auf steuerlichem Gebiet, die die Reichsregierung vorschlagen muß, zu bewilligen und zur Annahme zu bringen.

Aber auch auf dem bedeutsamen Gebiet der Steuervereinfachungsgesetzgebung würde das Fehlen einer geschlossenen Regierungskoalition jede positive Arbeit im Reichstag unmöglich machen. Nachdem jetzt das Reichskabinett auch offiziell beschlossen hat, seine vom Reichstag auf dem Gebiete der Hauszinssteuern, der Beamtenübernahme ufr. stark veränderte Vorlage doch, zusammen mit den Reichstagsbeschlüssen als Doppelvorlage dem Reichstagsplenum zu unterbreiten, würde es vielleicht möglich sein, daß aus rein technischen Gründen dieses große Steuerreformwerk zu Fall kommt, wenn nicht einmal die Parteien der Großen Koalition zu ihm stehen. Bereits in den nächsten Tagen wird die Steuervereinfachungsvorlage an den Reichstag gehen, und es sei registriert, daß man in politischen Kreisen so optimistisch ist, unter Berücksichtigung namentlich des Ausgangs der volksparteilichen Tagung anzunehmen, daß zunächst und ohne feste formale Bindung die Parteien der Großen Koalition mit der Regierung einen Weg zu gemeinsamem Vorgehen in aller Kürze finden würden.

Verhandlungen über Nordpolfahrten des „Graf Zeppelin“

Pr. Berlin, 27. Nov. (Priv.-Tel.) Im Reichsverkehrsministerium begannen heute vormittag Verhandlungen zwischen Dr. Caeuer, Nansen, als Vorsitzendem der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff, und Reichsverkehrsminister von Guérard über die beabsichtigten Nordpolfahrten des „Graf Zeppelin“. An den Besprechungen nimmt auch der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirigent Brandenburg, und der zuständige Referent, Ministerialrat Mühlh.-Soffmann, teil. Bekanntlich hat sich das Reich in seinem Vertrag mit der Luftschiffbau-G.m.b.H. ausbedungen, daß der „Graf Zeppelin“ zwei Fahrten für die Gesellschaft zur Erforschung der Arktis unternehmen soll. Diese Fahrten waren aber auf 1920 verschoben worden. In den heutigen Verhandlungen wird die Möglichkeit besprochen, sie bereits im kommenden Frühjahr zu unternehmen.

Reichskanzler Müller beim Reichspräsidenten

W. D. Berlin, 27. Nov. (Tel.) Der Herr Reichspräsident empfing gestern den Herrn Reichskanzler zu einer Besprechung der politischen Lage.

Englisch-japanische Besprechungen über China

W. D. London, 27. Nov. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der britische Vizekonsul, Sir John Tilden, hatte gestern mit dem Minister des Äußeren, Yoshida, eine lange Besprechung, bei der die in den japanischen Verhandlungen mit Nanking eingetretene Stagnation erörtert wurde. Es heißt, daß der Vizekonsul die Hoffnung ausdrückte, Großbritannien und Japan würden auch weiterhin in dieser Frage im Einvernehmen bleiben.

Die Ernennung der Sachverständigen

Einschaltung der Reparationskommission

Die Pariser „Agence Havas“ stellt fest, daß die alliierten Vertreter zu dem zur Vorbereitung der endgültigen Regelung der Reparationen einzusetzenden Sachverständigenausschuß von der Reparationskommission auf Vorschlag der Regierungen ernannt werden sollen. Die Reparationskommission, so heißt es in der Havasmeldung weiter, werde gleichzeitig die deutsche Vertretung bei der Reparationskommission auffordern, die deutschen Sachverständigen zu bestimmen und den Vereinigten Staaten den Vorschlag unterbreiten, sich im Sachverständigenausschuß vertreten zu lassen, wenn sie das für opportun erachten.

Die Ententestaaten haben somit die Reparationskommission eingeschaltet, welche ihre Sachverständigen auf Vorschlag der Regierungen endgültig ernennen soll. Bei der Frage der Bildung des Sachverständigenausschusses handelte es sich einmal um die Abgrenzung der Mandate der Sachverständigen und ihre Abhängigkeit bei Erstattung ihrer Gutachten von ihren Regierungen, dann auch um die Frage, wer sie ernennen sollte. Deutscherseits widersprach man der Einschaltung der Reparationskommission, da dadurch die Unabhängigkeit der Beratungen gefährdet werde. In Genf hatte man am 16. September beschlossen, daß sowohl die Gläubigerregierungen wie auch die Reichsregierung gemeinsam eine Kommission von Finanzsachverständigen der sechs Regierungen zur Prüfung des Reparationsproblems einsetzen sollten. Der Wert dieses Abkommens lag gerade darin, daß es gemeinsam in Zusammenarbeit mit den Deutschen geschlossen war, was durch die amtliche Verlautbarung am Schluß der entscheidenden Sitzung unterstrichen wurde, in der von den freundschaftlichen Bedingungen die Rede war, unter denen die wichtigen Fragen erörtert wurden. Damit war stillschweigend der einseitige Instanzweg für die Reparationsfrage, wie er im Friedensvertrag vorgesehen war, ausgeschlossen, was von aller Welt mit Recht als ein Erfolg der Genfer Politik betrachtet wurde. Wenn nun auf Betreiben Poincarés die Reparationskonferenz eingeschaltet wird, so wird damit die Genfer Politik desabonniert. Auch beim Zustandekommen des Daweskomitees war Herr Poincaré bemüht, die Sachverständigen von vornherein möglichst eng festzulegen.

Zur nun geschaffenen Lage ist man — wie aus Berlin gebrachten wird — auf deutscher Seite der Auffassung, daß die Einschaltung der Reparationskommission nicht den Vereinbarungen von Genf zwischen den sechs Mächten entspricht. Man kann natürlich die Ententestaaten nicht verhindern, ihre Sachverständigen durch die Reparationskommission ernennen zu lassen. Deutschland wird das aber unter keinen Umständen tun, sondern auf dem Recht bestehen, seine Sachverständigen selbst auszuwählen. Dabei tauchen natürlich auch weitere Fragen auf, wie die des Tagungsortes und die Umgrenzung der Befugnisse.

Die Rolle der Reparationskommission

W. D. Paris, 27. Nov. (Tel.) „Petit Parisien“ setzt in einem offenbar beeinflussten Artikel die Gründe auseinander, die Poincaré veranlaßt haben, zur Überfischung der französischen Öffentlichkeit, der die Ernennung der Sachverständigen schon wiederholt für den kommenden Ministerrat angeündigt worden war, sich zwecks Durchführung dieser reinen Formalität auf die Reparationskommission zurückzuziehen. Das Blatt schreibt:

„Nach dem Wortlaut von Artikel 234 des Versailler Vertrages liegt es der Reparationskommission — und zwar ihr allein — ob, von Zeit zu Zeit die Hilfsquellen und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Also fällt ihr ebenso die Sorge zu, die Sachverständigen zu ernennen, die diese Prüfung vornehmen werden — natürlich mit Ausnahme der deutschen Sachverständigen —. Wäre es anders, dann würde der Sachverständigenausschuß nicht sämtliche Gläubiger Deutschlands repräsentieren, zu denen besonders Rumänien, Jugoslawien, Portugal, Griechenland und Polen gehören, sondern nur die seinerzeit bei den Genfer Besprechungen vertretenen Regierungen, d. h. Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan. Dies hieße unbestreitbar, die Rechte der Reparationskommission mit Frühen treten und den Versailler Vertrag verewaltigen. Man begreift, daß die französische Regierung keine beratende Verantwortung übernommen hat; was für sie gilt, gilt übrigens auch für die anderen interessierten Regierungen.“

Genau in der gleichen Weise ist man 1923 bei der Bildung des Dawes-Komitees vorgegangen. Auch damals hatte die Reparationskommission die Mitarbeit von amerikanischen Sachverständigen gefordert und nicht, wie man behauptet, die deutsche Regierung. Der Reparationskommission wird auch der Bericht des neuen Sachverständigenausschusses zugehen, genau wie es einst mit dem Bericht des Dawes-Komitees der Fall war. Der Vollständigkeit halber kann man sich auch noch auf den Artikel 234 des Versailler Vertrages berufen, dessen letzte Zeilen formell die Prärogative der Reparationskommission und damit auch des Finanzkomitees abgrenzen. Es wird darin in der Tat gesagt, daß die Reparationskommission ohne besondere Ermächtigung der verschiebenen, in der Kommission vertretenen Regierungen keinerlei Nachschuß gewähren kann. Die Handlungsfreiheit und Souveränität der Regierungen ist also gewahrt. Sie werden das letzte Wort haben,

wie man es mehrfach in der letzten Zeit in Paris besond hat und wie es auch Stresemann wünscht und in seiner Reichstagsrede anerkannte.

Gegen das Spiel mit den Paragraphen des Friedensvertrages, auf den man sich französischerseits beruft, wendet sich außerst scharf der sozialistische „Peuple“. Er schreibt: Wenn es bei einer so ernsten Angelegenheit eine Dummheit zu begehen gibt, so diese, sich in der Reparationsfrage auf die Bestimmungen des Friedensvertrages berufen zu wollen. Diese Bestimmungen sind längst hinfällig geworden oder vielmehr der Beweis ihrer Unanwendbarkeit ist erbracht. Auch der „Ceuve“ kritisiert in ironischen Worten die neueste Wendung, durch die „die Form gewahrt werde“.

#### Die Fertigstellung der Antwort der Mächte

W.L. London, 27. Nov. (Tel.) „Times“ schreibt: Die Antwort der britischen Regierung auf die deutsche Mitteilung vom 30. Oktober ist fertig gestellt und wird überhandt werden, sobald Frankreich und die anderen Regierungen mitteilen, daß sie ihrerseits bereit sind. Die britische Auffassung der Lage ist ausgesprochen optimistisch. Es ist möglich, daß die deutsche Regierung aufgefordert wird, die Initiative zu ergreifen, um durch ihren Botschafter in Washington die Einladung an die amerikanischen Sachverständigen ergehen zu lassen. Dieser Schritt würde von den Botschaftern der Mächte, die den Genfer Beschluß vom 16. September gefaßt haben, unterstützt werden.

„Daily Telegraph“ zufolge wird angedeutet, daß der Wortlaut einer übereinstimmenden Antwort der Alliierten auf die deutsche Denkschrift bereits hergestellt ist. Ich höre, daß der Quai d'Orsay nicht geneigt ist, einer Verschleierung der endgültigen Verhandlungen irgendwelche ernste Schwierigkeiten zu machen, daß aber einzelne Ressorts in der französischen Regierung sich der nachdrücklichen deutschen Forderung, daß die deutsche Zahlungsfähigkeit neu geprüft werden soll, energisch widersetzen, und zwar ist die Sachlage so, daß sowohl das französische Ministerium des Auswärtigen wie auch das französische Finanzministerium und die Leiter der Bank von Frankreich eine eigene Ansicht über diesen Gegenstand haben, und daß diese auseinandergehenden Meinungen erst in Übereinstimmung gebracht werden müssen, bevor Frankreichs endgültige Antwort bekanntgegeben werden kann.

#### Zum Tode des Admirals Scheer

Der Reichskanzler hat anlässlich des Ablebens des Admirals Scheer der Tochter des Verstorbenen, die in Mannheim lebt, zugleich im Namen der Reichsregierung seine aufrichtige Teilnahme telegraphisch ausgesprochen.

Der Reichspräsident hat gleichfalls ein Beileidstelegramm geschickt. Auch die britische Admiralität hat an die deutsche Marineleitung eine Beileidskundgebung gerichtet.

Der auf der Reise nach Mannheim plötzlich verstorbene Admiral Scheer stand zu Mannheim in persönlichen Beziehungen. Seine dort ansässige Tochter ist mit dem badischen Oberförster a. D. Wilhelm Brandenburg verheiratet. Er war nach einem Vortrag auf dem Wege nach Mannheim, um acht Tage bei seiner Tochter zu verbringen. Nach Eintreffen der Todesnachricht sind die Tochter und der Schwiegerjohn sofort abgereist, um die Überführung der Leiche nach Weimar, dem Wohnort Scheers, zu veranlassen, wo die Beisetzung erfolgt.

W.L. London, 27. Nov. (Tel.) Zum Tode des Admirals Scheer erklärt Lord Beatty, der in der Schlacht von Jütland die britischen Panzerkreuzer befehligte, im „Daily Express“: Ich bedauere die Nachricht vom Tode des Admirals Scheer außerordentlich. Er war ein großer Seemann und ein kühner und geschickter Praktiker. — In dem Nachruf der „Times“ heißt es u. a.: Er hatte ein Recht, zu behaupten, daß trotz der Endkatastrophe die deutsche Flotte sich um das Deutsche Reich große Verdienste erworben hat, und es gereicht ihm zur Ehre, daß er niemals darauf aus war, den Beifall einzuhemeln, auf den er Anspruch gehabt hätte. — „Daily Telegraph“ erklärt: Mit Admiral Scheer verliert Deutschland den verdienstvollsten seiner Seeleute. Wir, die wir den besten Anlaß haben, seine Geschicklichkeit und seinen Kampfesgeist zu würdigen, dürfen ihm bei seinem Hinscheiden unsere Achtung erweisen. Der englische Geschichtsschreiber wird der Geschicklichkeit, mit der Admiral Scheer die Schlacht von Jütland durchgeschlagen hat, und seinem kaltblütigen Mut im Augenblick der höchsten Gefahr hohes Lob zollen.

#### Die Beisetzung Hermann Sudermanns

Die Kapelle des Friedhofes Berlin-Grünwald konnte Montag mittag bei der Beisetzung Hermann Sudermanns die große Trauergemeinde bei weitem nicht fassen. Man bemerkte u. a. den preussischen Kultusminister Dr. Weder, den Oberbürgermeister Dr. Böß und zahlreiche Vertreter des deutschen Schrifttums und der Kunst.

Nach Orgelklang und Gesang eines Doppelquartetts sprach im Namen seiner nächsten Freunde Rudolf Bressler, der den Dahingegangenen als Menschen, Freund und immer Hilfsbereiten, trefflichen Familienvater und allezeit seinem Sippenkreis aufs engste verbundenen, treuen Sohn feierte. Dann widmete für die preussische Akademie der Künste Walter von Moso dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Als Vertreter des Reichsbundes deutschen Schrifttums und des Verbandes deutscher Erzähler sprach Georg Engel tiefempfundene Worte. Im Namen des Goethe-Bundes gedachte dessen Vorsitzender Kanbau Sudermanns als Schöpfer und Begründer und unerschütterlichen Führer des Bundes durch lange Zeit hindurch. Für den Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten sprach Veit Harlan, für Gerhard Hauptmann legte Herbert Eulenbergs einen Kranz nieder als Zeichen der Freundschaft. Dann ergriff das Wort der Vorsitzende der Deutschen Bühnengenossenschaft, Wallauer. Er dankte im besonderen dem Bühnenschriftsteller Sudermann für die zahlreichen großen und guten Rollen. Dann sprachen noch Vertreter der Heimat, des Remelgebietes und der Provinz Ostpreußen.

Nach Gesang und Orgelspiel wurde der Sarg aus der Kapelle getragen, geleitet von den Angehörigen, Freunden, zahlreichen Fahnenabteilungen und einer zahlreichen Trauergemeinde, die ihm noch das Geleite bis zur Gruft gaben.

Entführung der Schubert-Büste in der Walhalla. In der Walhalla in Regensburg wurde am Sonntag die dort aufgestellte Büste Schuberts feierlich entführt.

Musikerperr über die preussischen Staatsopernbetriebe. In einer vom Deutschen Musikerverband veranlaßten Aussprache im preussischen Kultusministerium zur Verberfugung einer befriedigenden Besoldungsregelung für die Kammermusiker an den Staatsopern in Berlin, Wiesbaden und Kassel, denen nach einem Jahre Wattens eine, nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ unzureichende Zulage gewährt worden war, wurde von den Vertretern des Kultus- und des Finanzministeriums erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, den Besoldungswünschen der Kammermusiker weitergehend Rechnung zu tragen. Der deutsche Musikerverband hat nunmehr die Musikerperr über die preussischen Staatsopernbetriebe verhängt.

#### Das Unwetter

Aus den Küstengebietern kommen weitere Meldungen über Unwetterverheerungen und Schiffsunfälle.

Über die Rettung der Mannschaft und der Rabetten des deutschen Schulschiffes „Bommern“, insgesamt 79 Köpfe, wird noch berichtet, daß der deutsche Schleppdampfer „Geros“ der „Bommern“ 24 Stunden lang in einer wütenden See beistand und nach achtsündiger schwieriger Arbeit durch Rettungsleinen die Mannschaft rettete. Drei Dampfer gossen Öl auf die See. Schließlich gelang es, mittels Rakete eine Rettungsleine auf die „Bommern“ zu schießen. Dann sprang nacheinander jedes Mitglied der Mannschaft in die See und wurde durch die Rettungsleine nach der „Geros“ gezogen. Kapitän Reimer, der als letzter die „Bommern“ verließ, erklärte, daß sein Schiff auf der Fahrt von Las Palmas nach Plymouth war. Am Samstag wurden der Vordermast und der Hauptmast über Bord gespült. Die „Bommern“ trieb allmählich auf die Kanarischen Inseln hin. Die Geretteten wurden Montag nachmittag in Plymouth gelandet. Einem Londoner Schleppdampfer, „Boam Queen“, gelang es später, die „Bommern“ ins Schlepptau zu nehmen. Das Schiff hatte sämtliche Masten verloren.

Vor Imuiden ist der italienische Dampfer „Salento“ gestrandet. Die gesamte 26 Mann starke Besatzung dürfte ungesonnen sein. Die Rettungsboote konnten bei der starken Brandung, die den ganzen Tag anhielt, trotz aller Anstrengungen, keine Rettung bringen. Ein letzter Rettungsversuch wurde von drei Militärflugzeugen unternommen, die durch Abwurf von Leinen eine Verbindung zwischen Schiff und Strand herzustellen versuchten. Dieser Versuch mißlang jedoch, da der Sturm die Leinen von dem sinkenden Schiff immer wieder hinwegriß. — Bei Hoel van Holland strandete der 2200 Tonnen große norwegische Dampfer „Christian Michelsen“. Dem Rettungsboot von „Hoel van Holland“ gelang es unter Lebensgefahr für die eigene Besatzung, von der 29 Mann zählenden Besatzung des norwegischen Schiffes 24 zu retten. Bei den Rettungsversuchen sind zwei Leute der Besatzung des „Christian Michelsen“, sowie der holländische Postbote ertrunken.

Aus allen Teilen Hollands kommen zahlreiche weitere Berichte über Schiffsunfälle, Deicheintürze, Hochwasserfluten und Überschwemmungen. Die Hochwasserfluten übersetzten sich. In den Maasniederungen sind verschiedene Polder überschwemmt worden. In Amsterdam sind mehrere Grachten und Kanäle über die Ufer getreten. Am Nordseestrand von Scheveningen und bei der Insel Ameland sind von der Sturmflut mehrere Dörfer weggerissen worden. Infolge des heftigen Nordweststurmes ist in der verflochtenen Nacht das Wasser der Maas so hoch gestiegen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Bei der Stadt Bidderdijk haben mehrere Dörfer von der Bevölkerung fluchtartig geräumt werden müssen, da die Deiche der Maas durchbrochen. Die Städte Roterdam und Dordrecht stehen zum größten Teil unter Wasser.

Der Scheldedamm ist an drei Stellen bei Termonde (Belgien) gebrochen. Einige Dörfer sind überschwemmt. Das Wasser steht zum Teil 2 Meter hoch. Man befürchtet, daß die Überschwemmung beim Eintreten der Flut sich noch verschlimmern wird. In Ostende und Blankenberge namentlich schäumt das Meer durch die an die Dämme anstoßenden Straßen ins Innere der Stadt. In Blankenberge sind auch Häuser eingestürzt.

Auf dem Rhein herrscht Hochwassergefahr. Nach Mitteilung der Rheinstraßenverwaltung in Koblenz, sind infolge starker Überregnung Mittel- und Oberrhein, Mosel und Nebenflüsse, unterer Main, Lahm und Ruhr, stark gestiegen. Stärkeres Steigen bis zur Höhe des mittleren Hochwassers ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Der Hochwasserdienst ist noch nicht eröffnet.

Durch die Sturmflut ist auch der Stundenburgdamm, der die deutsche Insel Sylt mit dem Festland verbindet, an einigen Stellen beschädigt worden. In Dänemark sind weite Strecken der Deiche von der Sturmflut hinweggespült.

#### Nach den letzten Meldungen

haben die Stürme nachgelassen. Es laufen aber fortgesetzt noch Meldungen über die angerichteten Schäden ein.

W.L. Kiel, 27. Nov. (Tel.) Der Kieler Dampfer „Käte Grammerbord“ ist auf der Reise von England nach Stettin in der Nordsee gesunken. Ein anderer deutscher Dampfer nahm die 12 Mann starke Besatzung an Bord.

W.L. Hamburg, 27. Nov. (Tel.) Der Sturm ist in den gestrigen Abendstunden erheblich abgeklaut, aber der Hafen weist immer noch Hochwasser auf. Heute Nacht erreichte der Wasserstand eine Höhe von 6 1/2 Meter über Hamburger Null. Die tiefergelegenen Straßen am Hafen sind seit gestern nachmittag vollständig überflutet. Städtgut schwamm vielfach in den überfluteten Straßen umher.

W.L. Hamburg, 27. Nov. (Tel.) Über die Sturmfluten auf Helgoland wird gemeldet, daß der auf der Düne angerichtete Schaden in seinem ganzen Umfange vorläufig noch nicht zu übersehen ist. Das Meer hat ganze Geländebünde und benachbarte Flächen verest oder abgerissen. Auf dem Hafengelände konnte der Sturm keinen Schaden anrichten, dagegen befindet sich die ungeschützte Uferstrecke an der biologischen Anstalt in großer Gefahr. Die „Helo. Zig.“ erinnert daran, daß die Wehrheit der Gemeindevorstellung jenseitig die angebotene Hilfe des Staates abgelehnt habe und sagt, wenn die Helgoländer ihre Düne vor gänzlichem Verfall retten wollten, und wenn Preußen dann noch das bisher gezeigte Interesse haben sollte, so heiße es schnell handeln.

W.L. Paris, 27. Nov. (Tel.) Das Unwetter im Kanal hat gestern abend aufgehört. Der Verkehr zwischen Boulogne und England ist wieder aufgenommen worden. Dagegen lauten die aus Innerfrankreich und der Mittelmeergegend vorliegenden Nachrichten weniger günstig. Besonders die Gegend von Perpignan und von Pau ist durch das Unwetter stark mitgenommen worden.

W.L. Paris, 27. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung aus San Sebastian ist der spanische Dampfer „Amabal-Wendy“, der seit Samstag in Seent war und Hilfe suchte, ausfandte, auf der Höhe von Saint Jean de Luz gesunken. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung wurde von einem Kutter aufgenommen. — Im Golf von Gascogne ist ein Dreimaster, auf der Höhe von Middegate ist der französische Dampfer „Sallandrouse de Larmoisais“ gestrandet; er konnte aber nach mehrstündigen Bemühungen wieder flott gemacht werden.

W.L. Rom, 27. Nov. (Tel.) Infolge des Sturmes, der in Süditalien herrscht, erleiden die Postverbindungen mit Calabrien und Sizilien Verspätungen. Der Sturm hat auch Mittelitalien erreicht.

W.L. Barcelona, 27. Nov. (Tel.) Durch einen Wirbelsturm ist hier großer Schaden angerichtet worden.

Ableben eines bekannten Finanzmannes. In New York starb der frühere private Finanzrat des Königs Leopold von Belgien, Thomas Khan. Das hinterlassene Vermögen des Verstorbenen wird auf 75 bis 100 Mill. Ffd. geschätzt.

#### Aus dem Reichstag

Im Reichstag sind eine große Zahl neuer Anträge der Parteien eingegangen.

Die Deutsche Volkspartei hat namentlich Anträge zugunsten der Landwirtschaft eingebracht. Sie fordern u. a. eine Zentralstelle zur Förderung des Absatzproblems im Reichsernährungsministerium, einen Interessentenausschuß zur Beratung des Ministeriums, einheitlichen Zusammenschluß der genossenschaftlichen Verbände, Zinsverbilligungen und Kredite für Einrichtungen zur Verarbeitung, Konfervierung und Verfeinerung landwirtschaftlicher Produkte, Anschluß der Dreschereibetriebe an die landwirtschaftlichen Verbandsvereinigungen, bezugsgünstige Berücksichtigung kellerloser Gutsbesitzer bei der Siedlung und Verwendung in Siedlungsunternehmungen und als Sachverständige, weiteren Ausbau der Agrar- und Preisstatistik. Eine Interpellation der Deutschen Volkspartei wendet sich gegen die starke Einfuhr an Viehprodukten, Obst und Gemüse, eine andere gegen die starke Zudeckung infolge der englischen und tschechoslowakischen Regierungsmaßnahmen.

Deutschnationale Anträge beschäftigten sich mit der Lage der Beamten. Sie verlangen u. a. beschleunigte Vorlegung eines Unfallfürsorgegesetzes für Beamte, eines Gesetzes über Anrechnung der Parteistandzeit, eines Pensionsgesetzes, einer Dienststrafordnung und eine allgemeine Neugestaltung des Beamtenrechts. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei wünscht Wiederherstellung der Tropenzulage.

Ein Antrag der Nationalsozialisten erucht um Ostentiafugung der „sogenannten Feme Richter, nicht Feme Mörder“, wie es in dem Antrag selbst heißt. Schulz, Klapproth und einige andere werden in dem Antrag namentlich genannt.

#### Ein großer Werkspionageprozeß in Ludwigshafen

Die Justizprezesselle beim Landgericht Frankenthal teilt mit: Am 4. Dezember 1928 findet vor dem erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen a. Rh. die Hauptverhandlung gegen den Laboratoriumsarbeiter Fritz Dellmann und drei Genossen wegen Werk- und militärischer Spionage statt. Die Festnahme der beiden Hauptbeschuldigten im Juli d. J. hatte berechtigtes Aufsehen erregt. Die Voruntersuchung hat die Anschuldigung im wesentlichen bestätigt.

Es ist bekannt, daß die führende Stellung der I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen a. Rh. in dem Aufstehen von neuen Wegen zur Herstellung von chemischen Produkten zum großen Teil auf kostspieligen und langwierigen wissenschaftlichen Versuchen beruht, die in den Laboratorien dieses Werkes vorgenommen werden und deshalb selbstverständlich streng geheimgehalten sind. Die Angestellten waren in diesen Laboratorien angeestellt oder hatten Beziehungen zu ihnen. Drei der Angestellten, insbesondere die Kabelleitungs-Dellmann und Schwarzwälder, haben sich verleiten lassen, dem Mittelsmann einer tschechoslowakischen Industrie- und Spionageorganisation wichtige Geheimnisse aus diesen Laboratorien gegen Bezahlung zu verraten, während der vierte ihnen dazu Material lieferte. Den französischen Industrie-espion lernten sie durch Vermittlung eines Beamten der französischen Säreté in Ludwigshafen kennen. Man benutzte die Gelegenheit gleichzeitig zu dem Versuche, die ungetreue Arbeiter auch zu Auskünsteln über die Reichswehr zu veranlassen, allerdings ohne wesentliche Erfolge.

Ob Beamte der Säreté sich noch weiter an der Unterwühlung der wissenschaftlichen und militärischen Sicherheit Deutschlands beteiligten, muß den Feststellungen der Hauptverhandlungen, die im großen Sitzungssaal des Stadthauses Ludwigshafen-Süd stattfinden, überlassen bleiben. Es sind zwei Sitzungstage vorzusehen.

Einführung der Zweisprachigkeit in der elassischen Verwaltung? Die „Neue Zeitung“ in Straßburg bringt Karrier Gerüchte, wonach der letzte Kabinettstabschef beschlossen habe, die Zweisprachigkeit in gewissem Maße in die Verwaltung des Elsaß-Lothringens einzuführen. Es scheint jedoch noch keineswegs festes Programm über eine solche Umstellung in der Verwaltung zu bestehen.

Er mordung eines faschistischen Agenten in Paris. Sonntag abend wurde in Paris ein 43jähriger Italiener namens Culaglia von unbekannten Tätern durch drei Revolvergeschüsse niedergestreckt. Man glaubt, daß Culaglia, der vor 2 1/2 Monaten aus Mailand eingetroffen war, faschistischer Agent war und der Sache politischer Gegner zum Opfer gefallen ist.

Der Rücktritt des tschechoslowakischen Finanzministers Dr. Englisch wurde vom Präsidenten der Republik angenommen. Gleichzeitig wurde der Sektionschef im Finanzministerium, Dr. Blafal, mit der Leitung des Finanzministeriums betraut.

Das Befinden des Königs von England scheint sich verschlimmert zu haben. Der König verbrachte am Montag einen unruhigen Tag. Die Ärzte weilten nachts eine Stunde im Buckinghampalast.

Chamberlain hat am Montag die Leitung der Geschäfte des britischen Auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Kelloggs voraussichtlicher Nachfolger. „Herald and Tribune“ berichtet aus Washington, der amerikanische Botschafter in Rom, Fletcher, der gegenwärtig Hoover's Begleiter auf seiner Südamerikareise ist, werde im März, wenn Hoover sein Amt als Präsident antrete, der Nachfolger Kelloggs im Staatssekretariat werden.

#### Die falsche Prinzessin vor Gericht

W.L. Erfurt, 27. Nov. (Tel.) Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen das Dienstmädchen Maria Barth, die in der Maske einer angeblichen Prinzessin Margarete von Preußen zahlreichen Bewohnern von Erfurt und Jemenau Geldbeträge und Waren herausgelockt hat. Es handelt sich um 26 Fälle des Betrugs und Urkundenfälschung. Die Angeklagte ist bereits im Jahre 1921 zu 1 Jahr Gefängnis wegen Urkundenfälschung und später zweimal wegen Betrugs und Diebstahls bestraft worden. Maria Barth ist die uneheliche Tochter des Fortstassessors Freiherrn von Treusch-Brandenstein. Sie war zunächst als Kindermädchen tätig und hat später in verschiedenen adeligen Familien, so beim Grafen Berg, beim Fürsten Lippe und beim Hofmeister von Wangenheim als Jofe gedient.

#### Zeitschriftenschau

Vogue. Zweifellos ist „Vogue“, die neue Halbmonatschrift der Mode, das beste Organ ihrer Art in Deutschland. Sie ist vorzüglich ausgestattet, mit einer typographischen und reproduktionstechnischen Exaktheit, die Bemunderung erregen müssen; sie zeigt eine Fülle erlebter Abbildungen aus allen Gebieten der Mode und des internationalen Gesellschaftslebens; sie scheint von Eliten nicht allzu abhängig zu sein, da sie nicht in jeder dritten Nummer dieselben Leute vorführt; und sie hat gute und amüsante Beiträge, die über Fragen der Mode famos unterrichten. Auch das neueste Heft vom 21. November weist wieder alle diese Vorzüge auf. Es ist dem Thema „Schönheit und Schönheitspflege“ gewidmet und dürfte selbst der beste Propagator der Schönheitsidee sein. Die Zeitschrift erscheint im Vogue-Verlag, G. m. b. H., Berlin.

# Badischer Teil

## Badisch-ländliche Bezirkswohnungs- und Fürsorgeverbände

Am 12. November d. J. fand in Karlsruhe im Bürgeraal des Rathauses unter Vorsitz des stellvertretenden Vororsvorsitzenden, Landrat Benz, Willingen, die Hauptversammlung der Vorsitzenden und Sachbearbeiter der Badischen ländlichen Bezirkswohnungs- und Fürsorgeverbände statt. Als Vertreter des Ministers des Innern war Ministerialrat Krenzberger erschienen. Vom Ministerium des Innern wohnten außerdem der Verhandlung noch bei die Ministerialräte Weikel, Dr. Imhoff, Oberregierungsrat von Babo, Regierungsrat Schöhl, sowie die Landeskommissare von Mannheim, Karlsruhe und Freiburg. Das Badische Landesjugendamt war durch Ministerialrat Dr. Umbauer vertreten.

Besondere Bedeutung gewann die Tagung dadurch, daß der Präsident des Deutschen Landkreistages, Baron Dr. von Stempel, an ihr teilnahm. In einem längeren Vortrag über „Fragen der Kreiskommunalpolitik“ erörterte dieser die auch in Baden im Mittelpunkt des Interesses stehenden kommunalpolitischen Probleme. Als weiterer Referent war gewonnen worden der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Gugelmeier, der über „Aufgaben der Staats- und Selbstverwaltung gegenüber der Kapitalkonzentration in der deutschen Wirtschaft“ sprach. Die beiden Referate fanden den ungeteilten Beifall sämtlicher Versammlungsteilnehmer.

Neben verschiedenen Fragen innerorganisatorischer Art wurde besonders eingehend die Verordnung vom 29. März 1928 über die Änderung der Reichsgrundbücher über Voraussetzungen, Art und Maß der zu gewährenden Fürsorge erörtert, hinsichtlich der Landrat Benz, Willingen, Vortrag erstattete. Es wurde folgende dem Minister des Innern mit der Bitte um Weiterleitung vorzulegende Entschließung gefaßt:

„Die in Karlsruhe zu einer Besprechung gemeinsamer Fürsorgefragen zusammengekommenen Vorsitzenden und Sachbearbeiter der 40 badischen ländlichen Bezirksfürsorgeverbände haben mit großer Beforgnis die seitherige Entwicklung in der Frage der Aufstellung von Reichsgrundbüchern verfolgt und bitten dringend im Interesse der von ihnen vertretenen Gemeinden, von weiteren mit dem Grundbuch einer individualisierenden Fürsorge nicht verträglichen Maßnahmen Abstand zu nehmen, insbesondere solche Maßnahmen nicht zu ergreifen, für deren Kosten das Reich nicht sofort auch einzutreten bereit und in der Lage ist.“

Sodann wurde beschlossen, zu den künftigen Hauptversammlungen von jedem Bezirksfürsorgeverband je einen vom Bezirksausschuß zu erwählenden Vertreter der Gemeinden, der freien Wohlfahrtspflege und der Vereinigungen der Hilfsbedürftigen mit beschließender Stimme hinzuzuziehen.

Aber die im Laufe des Sommers in Karlsruhe und Freiburg abgehaltenen Kurse zur Fortbildung der Beamten und Angestellten der Bezirkswohnungs- und Fürsorgeverbände referierte Regierungsrat Müller, Freiburg. Allgemein wurde anerkannt, daß das Ministerium des Innern durch Ermöglichung dieser Kurse den uneingeschränkten Dank der Beteiligten sich erworben habe. Einmütig war man der Meinung, daß im Interesse einer wirksameren Ausgestaltung der Fürsorge angestrebt werden müsse, solche Kurse zu einer regelmäßigen Einrichtung zu machen.

## Das Unwetter in Baden

D3. Donaueschingen, 26. Nov. Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage sind die Brigad- und Weg im Steigen begriffen und zum Teil über die Ufer getreten, ohne daß aber bisher nennenswerter Schaden angerichtet wurde. Der starke Sturm dagegen verursachte mancherlei Beschädigungen.

D3. Aus dem Schwarzwald, 26. Nov. Das stürmische und kalte Wetter der letzten Tage hat in den unteren Lagen des Schwarzwaldes wie auch in der Ebene starke Regengüsse gebracht, während auf den Höhen Schnee gefallen ist. Der Feldberg meldet 18 Zentimeter Neuschnee, ringsum die Berggruppen haben sich ein weißes Kleid angezogen. Die Schwarzwaldhöhen sind im Steigen begriffen. Große Wasserfälle kommen zu Tal. Der Rhein, dem von allen Seiten große Wassermengen zugeführt werden, ist in den letzten Tagen außerordentlich gestiegen. In Basel z. B. gegenüber Samstag um über einen Meter, ebenso auch bei der Schürstinsel.

D3. Mannheim, 27. Nov. Infolge der letztägigen Regengüsse ist der Neckar wieder überufervoll. Von Blosingen wurde gestern mittag starkes Steigen gemeldet, so daß mit Hochwasser gerechnet werden muß. Die Neckarbauarbeiten haben naturgemäß unter dem erhöhten Wasserstand sehr zu leiden. Die Wasser rauschen mächtig über das Gaisburger Wehr und das Wehr bei der Wilhelmsbrücke.

## Ausbildungskurse für Feuerwehren

Um die Schlagfertigkeit bei den in letzter Zeit so häufig vorkommenden Brandfällen zu heben, und die Mannschaften auf ein rasches Bedienen der Feuerlöschgeräte einzulernen, sollen auf Anregung des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt, im Verein mit dem Ausschuss des Badischen Landesfeuerwehverbandes, in den Amtsstädten Feuerwehrlaufkurse abgehalten werden für die Völkermannschaften in den Gemeinden, in welchen noch keine freiwilligen Feuerwehren sind. Die Finanzierung der Kurse übernimmt die Gebäudeversicherungsanstalt.

## Gemeinderundschau

Kreis Konstanz. Die endgültige Steuer für das Rechnungsjahr 1927 wurde auf 9,5 bzw. 4 bzw. 71 Pf. von 100 M. des Grund- und Betriebsvermögens bzw. des Gewerbetriebs festgesetzt. Die Vorauszahlungen auf die Steuer für das Jahr 1928 betragen 10 Pf., 4 Pf. und 75 Pf. — In Unterhaltung des Kreises befinden sich 110 Kilometer Kreisstraßen und 442 Kilometer Kreiswege. Die gesamte Unterhaltung (Anstellung und Besoldung der Wärter und Beschaffung des Strohens usw.) erfolgt durch den Kreis; an dem Aufwand ersehen die Gemeinden 60 bzw. 60 Proz. Eine Ermäßigung dieser Sätze ist in Aussicht genommen. — Die vier Kreislandwirtschaftsschulen und die Kreisbauhaltungsämter weisen einen recht guten Besuch auf.

Eine Marktversteigerungshalle in Heidelberg. Im kommenden Jahre will man in Heidelberg Stadtteil Sandshausheim eine große Marktversteigerungshalle nach holländischem Muster errichten, was einen Kostenaufwand von rund 100 000 Reichsmark erfordern würde.

Brühl will zu Mannheim. Wie aus Brühl berichtet wird, hat der dortige Gemeinderat beschlossen, mit der Stadt Mannheim erneut in Eingemeindungsverhandlungen zu treten. Der Stadtrat Mannheim hat der Fortführung der Eingemeindungsverhandlungen mit Sodenheim und Wallstadt zugestimmt.

## Aus der Landeshauptstadt

### Das Karlsruher Adreßbuch 1929

ist jenseitig ausgegeben worden. Mit Rücksicht auf die Geschäftswelt möglichst frühzeitig vor Ende November herausgebracht, entspricht das neue Adreßbuch demnach einem Stande von Mitte November, durch weitestmögliche Aufnahme laufender Änderungen während der Herstellung und durch den Nachtrag am Anfang. Die außerordentlich große Anzahl von Wohnungen, Geschäften, und Büroveränderungen macht es zur zwingenden Notwendigkeit, das jetzt völlig veraltete frühere Adreßbuch durch ein neues zu ersetzen.

Die Ausgabe 1929 ist gegen früher wesentlich ausgebaut; das Adreßbuch wird immer mehr ein Allgemeindebuch der Karlsruher Bevölkerung, in dem nicht nur das sorgfältig bearbeitete Adreßmaterial, sondern alles zu finden ist, was in bezug auf Karlsruher Verhältnisse gesucht wird. Aus dem Reichthum des allgemeinen Teils greifen wir heraus: Stadterweiterungspläne und Heimatschutz in Karlsruhe (von Bürgermeister Schneider) — Statistische Tabelle über Bautätigkeit, Sparkassenvermögen, Wasser-, Elektrizitäts- und Gasverbrauch, Schulbesuch, Straßenbahnbetrieb, Wohnungsbestand und -vermittlung, Turn- und Sportanlagen usw. — Karlsruher Literatur (von Rudolf Froehly) — Mundsummenbestimmungen — Luftpostverkehr — Karlsruher Jubiläumstexte — Jahresübersicht wichtiger Ereignisse — Giltige Anrufe (farbig). Der Abschnitt über Verkehrsweisen ist wiederum sehr reichhaltig: Plan der Autobusfahrtrassen (farbig), Verkehrsstatistik in Karlsruhe, neue Straßenpolizeiordnung, Autobusverkehr in der Umgebung, neue Bestimmungen und Preise der Reichsbahn, Sonntagsrückfahrkarten.

Besonders sei noch auf den Stadtplan hingewiesen, welcher das Karlsruher Stadtbild in neuester Gestalt und künftiger Erweiterung zeigt, mit den vielen neuprojektierten Straßen und Baugeländen. Dieser Stadtplan nach Unterlagen des Stadt-Verwaltungsamtes völlig neu bearbeitet, stellt einen wertvollen Bestandteil des Adreßbuches dar, er ist nur mit diesem zusammen erhältlich.

Preis des neuen Adreßbuches bis zum Ausgabebetag 28. November 16 M., nachher 20 M. Bezug nur vom Verlag Carl-Friedrichs, 14.

Ehrenvolle Berufung. Der Direktor des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Adolf Schäfer, hat eine Aufforderung des Ministeriums für nationale Verteidigung der türkischen Republik erhalten, um dort die Organisation der Generaldirektion für Landesaufnahme vorzunehmen.

Wahlwahl für die Luftparkerei. Am Montag fand die Wahl des Pfarrers der neugebildeten Luftparkerei in der Kleinen Kirche statt. Die Wahl fiel auf Sigisbert Benrath. Er erhielt von 117 Stimmen 94. Pfarrers Lic. Benrath kommt zu uns von Danzig. Vorher war er Vorstand der Seemannsmission in Barcelona. Sein Vater war der verstorbene Professor für Kirchengeschichte an der Universität Königsberg.

Die Badischen Lustspiele im Konzerthaus haben den englischen Film „Die Seefahrer bei Coronel“ und den holländischen „Die Seefahrer“ zur Verfügung genommen. Dieses historische Filmmaterial ist von der „Afa“ in deutscher Bearbeitung neu herausgebracht und schilbert in einer Fülle hochinteressanter Aufnahmen die Kämpfe auf hoher See zwischen deutschen und englischen Kriegsschiffen am Anfang des großen Weltkrieges 1914. Wir sehen, wie das kleine deutsche Geschwader des Grafen Spee der englischen Flotte die ersten Verluste zufügt. Andere Aufnahmen bringen die Seeschlacht an den Falklandsinseln, wo sich eine englische Flotte mit den modernsten Schlachtkreuzern unter Admiral Sturdee konzentriert hatte. Als die deutschen Schiffe in Sicht kommen, brechen die Engländer hervor. Nunmehr entwickelt sich ein heldenmütiger Kampf. Das deutsche Geschwader steht einer vierfachen Übermacht gegenüber. Das furchtbare gewaltige Geschehen endet mit dem Untergang der deutschen Schiffe („Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Seppig“ und „Hirnhorn“), mit ihnen geht fast die gesamte Besatzung, an der Spitze Graf Spee in die Tiefe. Während die Kämpfe toben wird das Leben und Treiben auf den Schlachtkreuzern in wechselnder Folge sehr gut veranschaulicht. Auf beiden Seiten bewundern wir den ritterlichen Kampf und die eiserne Pflichterfüllung. Außer den technisch ausgezeichneten Aufnahmen ist besonders zu erwähnen daß dieser Bildstreifen vollkommen tendenzlos ist. Dieses Filmmaterial wird unbedingt auch hier seine Anziehungskraft ausüben. — Neben dem Hauptfilm erscheint die Opele-Wandschau mit den neuesten Aufnahmen, ferner ein kleiner Film über Seidengewinnung. Ein Zwischenfilm führt uns alte und neue Tänze vor — vom lieblichen Menuett bis zum lebhaften Charleston.

Ein Vesteckungsprozess. Nachdem nun nach 4½-jähriger Dauer die Voruntersuchung in der Vesteckungsaffäre des Oberregierungsbaurats Friedrich Elsäffer von Karlsruhe und Genossen abgeschlossen ist, beginnt am morgigen Mittwoch, den 28. November, im Schwurgerichtssaal unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Straub die Hauptverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht, für die zwei Wochen vorgelesen sind. Angeklagt sind Oberregierungsbaurat Friedrich Elsäffer wegen Vesteckung und Betrug, Bauunternehmer Adolf Mantz aus Breisach wegen Vesteckung und Betrug, Bauunternehmer Josef Karle aus Mannheim, sowie der Maurerpolier Johann Valentin Fennig aus Birmensdorf wegen Untreue und Betrug, Ingenieur Georg Steinwag und Ingenieur Max Schmidt von hier wegen Betrugs und Vesteckung, Oberregierungsbaupinspector Alexander Seipp von hier wegen Vesteckung, Untreue, Beihilfe zum Betrug und Urkundenunterdrückung, und der Elektrotechniker Valentin Hais von hier wegen Vesteckung. Zur Hauptverhandlung sind 43 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Pfeifer. Die Anklage bezieht sich auf Vesteckungen, die hauptsächlich während der Inflationszeit begangen worden sein sollen. Elsäffer, dessen Verhaftung seinerzeit — es war am 5. August 1924 — großes Aufsehen erregte, befand sich bis zum 15. Dezember 1924 in Untersuchungshaft.

Badisches Landestheater. Das Schauspiel wiederholt am Donnerstag, den 29. November, „Gottuspolus“ von Curt Götz, am Freitag, den 30. November, „Emil Götzs Lustspiel „Der Schwarzkünstler“, am Samstag, den 1. Dezember, Hebbels Tragedie „Genoveva“. — Im Konzerthaus wird am Sonntag, den 2. Dezember, der Nestor der deutschen Charakterkomiker, Konrad Treber, mit eigenem Ensemble ein einmaliges Schauspiel als „Dorfbader Jägerl“ in der Fosse „Zäuerblut“ von B. Kaufmann veranlassen.

bid. Mannheim, 26. Nov. Im Nationaltheater ereignete sich gestern in der Pause nach dem ersten Akt im „Freischütz“ ein nicht alltäglicher Zwischenfall. In den oberen Rängen ertönte ein fürchterliches Kreischen, denn eine Ratte war über den Rücken einiger Zuschauer hinwegspaziert, um dann in einem kühnen Sprung im Parterre zu landen, wo sie angesichts der vielen schönen Beine Angst bekam und durch die geöffnete Türe das Weite suchte. Zum Glück war das Haus gerade hell bestrahlt.

D3. Mannheim, 27. Nov. Der badische Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Leers, wird am nächsten Mittwoch im hiesigen Bezirkslehrerverein einen Vortrag über aktuelle Schul- und Lehrerfragen halten.

D3. Heidelberg, 26. Nov. Der ordentliche Honorarprofessor an der hiesigen Fakultät, Christian Güssen, begehrt am 29. Nov. seinen 70. Geburtstag. Prof. Güssen ist als hervorragender Kenner der römischen Votalsgeschichte weit über Deutschland hinaus bekannt geworden. In mehreren Bänden des Corpus der lateinischen Inschriften Roms ist er maßgebend beteiligt gewesen. Sein Hauptwerk behandelt die Kirchen Roms im Mittelalter.

D3. Wallbura, 27. Nov. Wie verlautet, soll die Wallfahrtskirche völlig erneuert werden. Die Kosten werden auf 150 000 Reichsmark veranschlagt. Da 1930 das 600jährige Jubiläum der Wallfahrt gefeiert wird, will man die Arbeiten so beschleunigen, daß sie bis dahin vollständig durchgeführt sind.

D3. Forzheim, 27. Nov. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die zwei Großbrände, welche in Eisingen am Freitag- und Sonntagnacht stattfanden, und zusammen acht bauerliche Anwesen mit Nebengebäuden vernichteten, von verbrecherischer Hand angelegt sind. Die Gendarmerie hat sich erfolgreiche Mühe gegeben, die Angelegenheit aufzuklären. Sie konnte heute nachmittag vorerst zur Verhaftung von vier stark verdächtigen Eisinger Burgen scheitern, die ins Amtsgefängnis übergeführt wurden. Der letzte Brand ist bekanntlich fast unter den Augen der Feuerwehr angelegt worden.

D3. Kehl, 26. Nov. Der orkanartige Sturm der letzten Tage hat das städtische Rheinbad besonders schwer mitgenommen. Die Rabinenrückwand hat sich losgerissen und ist ins Wasser versunken. Der Kopfteil hat sich ebenfalls selbstständig gemacht und ist am Necken des Elektrizitätswerkes vor Anker gegangen. Der restliche Teil brach mitten auseinander, so daß das Rheinbad zur Zeit nur ein trauriges Brack darstellt.

D3. Freiburg i. Br., 26. Nov. Wie an anderen deutschen Hochschulen veranstaltete auch die Freiburger Studentenschaft an dem Gefallenenendenmal vor der Universität eine schlichte Feier zur Erinnerung an die bei Langemarck gefallenen deutschen Komilitonen. Prof. Dr. Geffter sprach über den Tag von Langemarck, an dem vor 14 Jahren zum ersten Male freiwillige Studentenregimenter die Feuertaufe erhielten. Es gelte jetzt, diesen Idealismus im Lebenskampf aufzubringen.

bid. Oberhofsheim, 26. Nov. Letzte Woche wurde das Tabakfabrikat verworfen, drei Käufer teilten sich in die circa 400 Zentner. Der Preis war 53 M.; für Gruppen wurden 80 M. bezahlt.

W.D. Ludwigshafen, 26. Nov. Kurz vor 15 Uhr entgleiste heute auf der Glanbrücke vor dem Bahnhof Oberheim Lokomotive und Radwagen des Personenzuges Bad Münstera. St.-Gomburg. Die Lokomotive stürzte über die Brücke und liegt auf dem linken Ufer der Glan. Der Radwagen blieb an der Brücke hängen. Die Personenzugwagen blieben im Gleis. Verletzt wurde der Lokomotivführer. Der Lokomotivführer dürfte tödlich verunglückt sein. Er konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

bid. Birmensdorf, 26. Nov. Die Erwartungen, die man auf einen Stillstand in der Krise der Birmensdorfer Schuhindustrie gesetzt hatte, haben sich leider nicht erfüllt. Die Wirtschaftslage verschlechterte sich weiterhin. Das Arbeitsamt hat neuerdings einen Zugang von mehr als 500 Arbeitslosen zu verzeichnen, so daß jetzt die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Bezirk Birmensdorf nicht weniger als 11 256 beträgt.

D3. Kaiserslautern, 27. Nov. In das einjam gelegene Gehöft Moorbaum-Mühle begehrt gestern Abend gegen 8 Uhr zwei Landstreicher Einlaß. Sie drohten, die Mühle anzuzünden. Die telephonisch herbeigerufene Landstuhler Polizei bemerkte, daß der Deuschhofer in Brand gesteckt war. Das ganze Anwesen wäre wohl ein Raub der Flammen geworden, wenn die Gendarmerie nicht sofort eingegriffen hätte.

W.D. Strahburg, 26. Nov. Opfer des Sturmes sind zwei Frauen geworden, die beim Verlassen des Bahnhofes Lübelhausen in Bruchtal von einer durch den Sturm umgestürzten 45 Meter hohen Fappel erschlagen wurden.

## Die Wasserversorgung von Lyon

W.D. Paris, 27. Nov. (Tel.) Wie Gagos aus Lyon berichtet, haben 41 Einwohner beim Untersuchungsrichter eine Kollektivklage gegen die Wasserwerksgesellschaft eingereicht, die von ihnen für die in Lyon und Umgegend herrschende Typhusepidemie, der bisher sieben Personen zum Opfer gefallen sind, verantwortlich gemacht wird.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	27. Nov.		26. Nov.	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.30	168.64	168.25	168.59
Kopenhagen 100 Kr.	111.74	111.96	111.74	111.96
Napoli . . . 100 L.	21.95	21.99	21.945	21.985
London . . . 1 Pf.	20.323	20.363	20.323	20.363
New York . . . 1 D.	4.1890	4.1970	4.1900	4.1980
Paris . . . 100 Fr.	16.38	16.42	16.375	16.415
Schweiz . . . 100 Fr.	80.89	80.85	80.72	80.88
Wien 100 Schilling	58.90	59.02	58.905	59.025
Prag . . . 100 Kr.	12.417	12.437	12.418	12.438

Eisenwerk Waggenau A.-G. Die Gesellschaft hat ihren Gläubigern bekanntlich einen Vergleichsvorschlag gemacht, wonach die Forderungen unter 500 M. voll bezahlt werden sollen, während die übrigen Gläubiger 50 Proz. in bar, zahlbar Ende 1931, und 50 Proz. in Aktien innerhalb sechs Monaten für ihre Forderungen erhalten sollen. In der am Montag in Karlsruhe stattgefundenen ersten Gläubigerversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung abgelehnt, so daß es zu keinem irgendwie greifbaren Ergebnis kam. Es wurde eine Kommission gebildet, der einige Großgläubiger und Juristen und ein Beamter der Schwäbischen Treuhandgesellschaft angehören werden, und die die Verhältnisse bei der Gesellschaft zu untersuchen und insbesondere die kaufmännische und technische Lebensfähigkeit des Werkes nachzuprüfen hat. Der gerichtliche Vergleichstermin ist der 21. Dezember. Einige Zeit vor diesem Termin wird eine neue Gläubigerversammlung einberufen werden.

# Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Prüfung im Fußbeslag

Die nächsten öffentlichen Prüfungen im Fußbeslag finden statt:

am Freitag, den 14. Dezember 1928, und Samstag, den 15. Dezember 1928, jeweils vormittags 8 Uhr, in der Fußbeslagsschule in Freiburg, am Montag, den 17. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr, in der Fußbeslagsschule in Wehrkirch, am Donnerstag, den 20. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr in der Fußbeslagsschule in Mannheim, am Freitag, den 21. Dezember 1928, und Samstag, den 22. Dezember 1928, jeweils vormittags 8 Uhr in der Fußbeslagsschule in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich spätestens bis zum 8. Dezember 1928 bei dem Bürgermeisterrat des Wohnorts unter Anschluß des Geburtscheins des Bewerber und eines bürgermeisteramtlich beglaubigten Nachweises über eine mindestens dreijährige Tätigkeit als Schmiedegeselle einzureichen.

Das Bürgermeisterrat hat das Gesuch umgehend dem Ministerium des Innern vorzulegen, das über die Zulassung des Bewerbers zur Prüfung entscheidet.  
Karlsruhe, 23. November 1928.  
Der Minister des Innern  
J. B. Föhrenbach.

## Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurufelegungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz

**Berlegt:**  
Gerichtsvorsteher Konrad Beck beim Amtsgericht Sinsheim zum Amtsgericht Heidelberg, Kanzleisekretär August Heinrich beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht daselbst, Kanzleisekretär Alfred Schmitt beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst, Aufseher Oskar Weibold beim Landesgefängnis Mannheim zu den Strafanstalten in Bruchsal. **Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes auf 1. Dezember 1928:** Anstaltsoberpfarrer Albert Ebbede bei den Strafanstalten in Bruchsal.

## Ministerium des Kultus und Unterrichts

**Ernannt:**  
Pfarrer Wilhelm Jordan in Rosenburg, Amt Adelsheim, zum Professor am Realgymnasium in Freiburg.  
**Ministerium der Finanzen**

**Berlegt:**  
Forster Karl Herr in Wolfshoden nach St. Blasien.  
**Gestorben:**  
Direktor Heinrich Zampori, zuletzt an der Realschule in Mannheim-Heidenheim.  
Regierungsrat Dr. Eugen Bollmer beim Justizministerium.

**Weiternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.** Ganz West- und Mitteleuropa liegt im Bereich eines allgemeinen, auf der Rückseite des abgezogenen Sturmwindes nach Süden vordringenden Kaltluftstromes, der durch einen südlich der Alpen gelegenen Teilwirbel noch verstärkt wird. Es ist daher mit weiterer Abkühlung bei vorwiegend trüber und regnerischer Witterung zu rechnen. In hohen Lagen des Gebirges werden die Schneefälle anhalten. **Wetterausichten für Mittwoch:** Vorwiegend trübes und neblig-bewölkt, zeitweise Regen, bei stürmischen Nordwestwinden, im Gebirge weitere Schneefälle.

# Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung!

Noch ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

## Tausende von armen Kindern

unserer Stadt werden an diesem Feste nur Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden, keine Christbaumlichter ihnen brennen. Diesen Armen gilt es auch in diesem Jahre wieder, eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In den letzten Jahren konnten dank der Mithätigkeit der hiesigen Bevölkerung für 1100 Kinder gemeinsame Weihnachtsbescherungen unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle abgehalten werden.

Die Vereinigung der Karlsruher Zeitungsverleger

## rufft die Karlsruher Bevölkerung

zur Unterstützung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe auf und eröffnet hiermit die diesjährige öffentliche Sammlung. Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in manche Familie Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

## Das Weihnachtsfest öffnet die Herzen u. Hände!

Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei, öffnet die Geldbörse, sammelt in Gesellschaften, an Bierischen, bei Vereinsfestlichkeiten und wo sich sonst Gelegenheit bietet. Niemand in der ganzen Stadt sollte in diesem Jahre im eigenen Heime Lichter des Christbaums anzünden, der nicht sein Scherlein für die Kinderweihnachtsbescherung beigetragen hat.

Am heiligen Abend soll der notleidende Teil der Bevölkerung das Gefühl haben, daß alle gemeinsam das schwere Schicksal tragen wollen. Darum

## gebet für die hungernden u. frierenden Kinder!

Laßt die sehnsüchtigen Blicke der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht unerfüllt.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hat sich auch in diesem Jahre bereit erklärt, gemeinsam mit der Karlsruher Lehrerschaft die Organisation der Weihnachtsbescherung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat den großen Festsaal wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt.

**Naturalien und Kleiderpenden,** auch Gelbgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsgabe für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgegeben werden.

Für **Geldpenden** liegen Einzeichnungslisten in den Geschäftsstellen der unterzeichneten Zeitung zur reichlichen Benützung auf. Aber alle Spenden wird öffentlich in der Zeitung quittiert.

Die Auswahl der zu beschenenden Kinder erfolgt durch den Bad. Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Fürsorgeamt. **Anmeldungen von Kindern** zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

## Leuchtende Kinderaugen

werden allen Spendern tausendfach danken. Darum gebt rasch und reichlich.

## Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe

Gelbgaben nimmt entgegen:

## Geschäftsstelle der „Karlsruher Zeitung“ Badischer Staatsanzeiger

Karl-Friedrich-Straße 14

## Volksschauspiel Oetigheim

Wiederholung des Messespiels

# „Das große Opfer“

am Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. Dezember 1928, abends 8 Uhr

in der Städtischen Festhalle in Karlsruhe

**Eintrittspreise:** Nummerierte Plätze 4, 3, 2 und 1,50 RM., unnummerierte Plätze 1 RM.

### Vorverkaufsstellen:

Karlsruhe: Fritz Müller, Musikalienhandlung

Herdersche Verlagsbuchhandlung

Geschäftshaus Dorer

Verkehrsverein Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Ritterstraße

Zeitungskiosk beim Hotel Germania

B.-Baden: Johann Pfeifer, Bad. Volkszeitung

Bruchsal: Zigarrenhaus Graf

Durlach: Buchhandlung Walz

Ettlingen: Buchhandlung Schmitt

Rastatt: Buchhandlung Eger und Rastatter Zeitung

Pforzheim: Buch- und Musikalienhandlung Riekers

126

O.91. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Müller in Karlsruhe, Welfenstr. 19, ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigen-

den Forderungen, zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und die Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Schlußtermin bestimmt auf: Freitag, den 14. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht hier. Ka-

demieistr. 8, 2. Stock, Zimmer 150.  
Karlsruhe, 19. Nov. 1928.  
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 4.

O.92. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Rudolf Haas & Sohn, Uhren- und Großhandlung, hier, Am Stadtgarten 19, ist Termin zur Erklärung über den zum Gemeinschuldner eingereichten Zwangsvergleichsvorschlag gegenüber den nicht bevorrechtigten Konkursgläubigern bestimmt auf: Dienstag, den 4. Dezember 1928, vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. Stock, Zimmer 246. Der Vergleichsvorschlag, und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Karlsruhe, 6. Nov. 1928.  
Amtsgericht A 3.

O.97. Karlsruhe. Über das Vermögen der Firma L. Knischke, Inhaberin Frau Lina Knischke, Karlsruhe, Kaiserstr. 227, wurde heute nachmittags 7<sup>1/2</sup> Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist: Weid. Bücherbinder Karl Nagel, Karlsruhe, Akademiestr. 43. Konkursforderungen sind bis zum

17. Dezember 1928 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschlie-ßung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am: Donnerstag, den 20. Dezember 1928, vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 2. Stock, Zimmer 139. Der Gegenstand der Konkursmasse besteht über zur Masse etwas schuldet, darf nicht mehr an die Gemeinschuldnerin leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 17. Dezember 1928 anzugeigen.  
Karlsruhe, 23. Nov. 1928.

O.101. Karlsruhe. Die Firma Adolf Kornmann, Motorfahrzeuge in Karlsruhe, Adlerstr. 8, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Drehsfuß in Karlsruhe, klagt gegen den Hermann Geng jun., früher in Karlsruhe, Winterstr. 19, wohnhaft, jetzt unbekannt, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihr aus Schadenersatz wegen Nichterfüllung eines Kaufvertrages 375 RM schulde, mit dem Antrage

auf kostenpflichtige Verteilung des Beklagten zur Zahlung von 375 RM nebst 1% Zinsen über dem jeweiligen Reichsbankdiskont seit 14. Juni 1928, durch vorläufig vollstreckbares Urteil. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 8, 2. Stock, Zimmer 131, auf Mittwoch, den 9. Januar 1929, vorm. 9 Uhr, geladen.  
Geschäftsstelle des Badischen Amtsgerichts A 5.

O.102. Karlsruhe. Der am 22. April 1857 in Hirschstadt geborene Tagelöhner Peter Brenner wurde heute wegen Trunksucht entmündigt.  
Karlsruhe, 21. Nov. 1928.  
Geschäftsstelle des Badischen Amtsgerichts B 1.

O.108. Offenburg. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Dierks & Brodewitz, Offenburg, und deren persönlich haftenden Gesellschafter Wilhelm Dierks und Franz Brodewitz, beide in Offenburg, ist durch Beschluß des Amtsgerichts Abt. 11 Offenburg vom 20. November 1928 aufgehoben worden.  
Offenburg, 23. Nov. 1928.  
Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

## Bergebung

Nachstehende Arbeiten am Neubau des Finanzamtes hier sind nach der Reichsverdingungsordnung öffentlich zu vergeben: 123

1. Gipfearbeiten
2. Sanitäre Anlagen
3. Entwässerung
4. Glasarbeiten
5. Schlossarbeiten
6. Vichtinstillation
7. Schreinerarbeiten
8. Plattenarbeiten

Zeichnungen liegen beim Architekten Michel Jodors in Tiengen bis einschließ-lich 5. Dezember 1928 während der üblichen Dienststunden auf, wo auch die Bedingungsansätze in Empfang genommen werden können. Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am 6. Dez., nachm. 5 Uhr, auf dem Rathaus einzureichen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
Tiengen, 23. Nov. 1928.  
Der Gemeindevorstand:  
Dr. Franzen.

## Nadelrindholzsuhmmission.

Bad. Forstamt Pforzheim, Mittwoch, den 12. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, im Hotel Sautter im Nebenzimmer in Pforzheim etwa 2170 fm Tannen und Fichten und 297 fm Fichten. Nähere Auskunft und Bes-zerzeichnisse kostenfrei durch das Forstamt. O.106



## Badisches Landestheater

Mittwoch, 28. November  
Volksbühne 14

## Hoffmanns Erzählungen

Direktor: Schwarz  
Regie: Krauß

Mitwirkende:  
h. Ernst, Scheidhader, Nag-  
er, Straß, Vorobin, Kochen-  
ner, Kaufstötter, Köfer,  
Derner, Waldmann,  
Gospach

Anfang 19<sup>1/2</sup>, Ende nach 22

Breite C (1-7 RM)

Plätze aller Gattungen frei

für den allgemeinen Verkauf frei gehalten

Do., 29. Nov., Galaspektakel  
Fr., 30. Nov.,  
Der Schwarzkünstler

So., 1. Dez., Geneviva  
So., 2. Dez., Fannhäuser  
Im Konzertsaal:  
Gastspiel Konrad Dreher:  
Jägerblut

Mo., 3. Dez.,  
4. Sinfonie-Konzert  
Di., 4. Dez.,  
Das Weib des Jephta